Notfall Rettungsmed 2011 · 14:525–525
 DOI 10.1007/s10049-011-1441-0
 Online publiziert: 27. Oktober 2011
 © Springer-Verlag 2011

T. Nicolai¹ · M. Weiss²

¹ Pädiatrische Intensiv- und Notfallmedizin, Ludwig-Maximilians-Universität München

² Universitäts-Kinderkliniken, Zürich

Kindernotfälle: aktuelle Handlungsanleitungen

Notfälle bei Kindern machen nur einen kleinen Prozentsatz der typischen Notarzteinsätze aus. Untersuchungen über die Verbesserung der Prozessqualität dieser Einsätze kommen übereinstimmend zu dem Schluss, dass die Einsatzfrequenz für den typischen Notarzt oder Rettungsassistenten zu gering ist, um eine ausreichende Übung für Kindernotfälle zu erlangen oder aufrecht zu erhalten. Diese mangelnde Routine zusammen mit dem im Vergleich zu Erwachsenen unterschiedlichen Erkrankungsspektrum, der Mitbehandlung der Eltern und der häufig notwendigen gewichtsadaptierten Medikationsdosierung machen Kindernotfälle für den Großteil der Notärzte und Mitarbeiter des Rettungsdienstes zu emotional belasteten und gefürchteten Einsätzen.

— Eine spezifische Weiterqualifizierung für Kindernotfälle – initial und zur Erhaltung der Kompetenz – ist daher zwingend gefordert.

Im vorliegenden Heft werden die zentralen Themen des Managements von Kindernotfällen angesprochen:

Die Leitlinien zum Atemwegsmanagement bei Kindern einschließlich der Bewältigung schwieriger Sonderfälle werden anhand eines algorithmusorientierten Beitrags von B. Landsleitner et al. veranschaulicht.

Nach dem Zugang zu den Atemwegen ist das zweite große Problemfeld der Zugang zum Gefäßsystem, der ja besonders bei Kindern immer wieder Schwierigkeiten bereitet. Hier wird der ja ganz in den Vordergrund getretene und mittlerweile zumindest bei der Kinderreanimation zum rasch zu initiiierenden Standard ge-

wordene intraossäre Zugangsweg mit den Besonderheiten in der Anwendung beim Kind umfassend in einem Beitrag von D. Neuhaus dargestellt.

Außerordentlich wichtig ist auch das präklinische Schmerzmanagement bei Kindern, das gerade wegen der mangelnden Kooperationsfähigkeit und der Schwierigkeiten mit dem Gefäßzugang beim wachen Kind eine Herausforderung darstellt, jedoch für eine gute Versorgung der Kinder unerlässlich ist. Hier bietet der Artikel von F. Hoffman et al. praktische Tipps und Tricks, wie sie sich aus der langjährigen Praxis der Kindernotärzte in München und Zürich ableiten lassen.

Als viertes Thema wird das Problemfeld „bewusstloses Kind im Notarzteinsatz“ umfassend im Beitrag von A. Merckenschlager erläutert – hier verbergen sich gegenüber der Erwachsenenmedizin doch erheblich unterschiedliche Differenzialdiagnosen, sodass folglich auch spezielle Handlungsstrategien im Einsatz erforderlich sind.

Mit Hilfe regelmäßiger Weiterbildung anhand von Artikeln, wie den in dieser Ausgabe erscheinenden, sollte die Erstversorgung von Kindernotfällen für jeden Notarzt einfacher und sicherer werden.

Ihre

Thomas Nicolai

Markus Weiss

Korrespondenzadresse

Prof. Dr. T. Nicolai

Pädiatrische Intensiv- und
 Notfallmedizin, Ludwig-
 Maximilians-Universität
 München
 Lindwurmstraße 4,
 80337 München
 thomas.nicolai@med.lmu.de